

Vorwiegend heiter und trocken. Nachtröfste.

Winterliches Wetter zu erwarten.

Bon Cherrn Rearton.

1394. *„Qua“*
Für Toto müssen diese Tage die schönsten seines Lebens
gewesen sein. Er war von Freunden umgeben, die all-
gern mit ihm spielten, und er war bereit, mit allen zu
spielen, ob es die weißen Kinder waren oder die schwarzen.
Denn aber die weißen Tiere, die im Stall lebten. Aber

— Mit der Reichsbahn zum Weßflughafen „Rhein-Main“. Die RBD. Mainz wird am Dienstag, 24. November nochmals eine Sonderfahrt von Wiesbaden über Mainz, Groß-Gerau nach Wittelsried ausführen, die den Teilnehmern Gelegenheit gibt, dem gemaltigen Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main zu besuchen, und UJ. „Jüdenburg“ zu besichtigen. Da nicht beliebig viel Sonderzugarten ausgereichen werden können, wird empfohlen, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.

Nachdem eine halbe Stunde um war, wartete ich auf Totes Häufchen, aber er erschien erst nach fast drei Stunden und dann in einer anderen Gestalt, die von einem anderen Log gezogen wurde. Dem ersten Log war wahrnehmlich das Vergnügen über geworden, und er hatte angehalten. T war sofort herausgesprungen und in einen anderen Wagen gesprungen, und im Lauf des Nachmittags hatten sieben Personen untereinander mit Tote eine Spazierfahrt gemacht.

* Die Mächste zur Pantomime. Englische Theater-
unternehmer haben für die neue Spielzeit die Mode der ei-
nglischen Pantomime propagirt. Eine Reihe London-
Theater, die bisher im Wesent Neuauaufführungen von
Opern, Schauspielen, und jetzt auch Pantomimen, an-
stalten, sind jetzt in die Pantomime, Coliseum und Paladium die An-
führung die Pantomimen „Combarella“ und „Peter Pan-
am“. Bekannte Künstler der Londoner Bühnen werden
auftreten. Genannt werden sogar Charles Laughton u.
Madge Elliot.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Stadtverwaltung.

Die Ratsherren tagten.

Am gestrigen Freitagmittag fand im Bürgeraal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Ratsherren statt, bei der eine Reihe wichtiger Vorlagen bekanntgegeben und beraten wurden. Zuerst sprach Stadtkämmerer Dr. Heß über die

Nachtragshaushaltsjahung

für das Rechnungsjahr 1936. Aus dem zum 1. Oktober 1936 erstatteten Halbjahresfinanzbericht (i. Wiesbadener Tagblatt v. 24. 10. 1936) war zu entnehmen, daß gegenüber dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 betragsmäßige Abweichungen eingetreten sind, die eine Nachtragshaushaltsjahung erforderlich machen. Der ordentliche Haushaltsplan schließt unter Berücksichtigung der Änderungen durch den Nachtragshaushaltsplan annähernd wie folgt ab:

in Einnahme mit 29.550.030 RM. (gegenüber ursprünglich 29.037.440 RM.),
in Ausgabe mit 26.977.320 RM. (gegenüber ursprünglich 27.210.790 RM.),
also mit einem Fehlbetrag von 7.427.290 RM. (gegenüber ursprünglich 8.173.350 RM.).

Als wichtige Änderungen seien genannt eine Mehreinnahme von rund 200.000 RM. infolge erhöhter Steuererträge und eine Einsparung bei dem Füllsorgamt von rund 450.000 RM. infolge geringerer Ausgaben für Unterhaltungen usw.

Der außerordentliche Haushaltsplan schließt unter Berücksichtigung der Änderungen durch den Nachtragshaushaltsplan in Einnahme und Ausgabe annähernd mit 4.226.910 RM. (gegenüber ursprünglich 1.974.810 RM.) ab. Die Nachbewilligungen zum außerordentlichen Haushaltsplan mit 2.252.100 RM. sind teilweise durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nötig geworden, für die Reichszuschüsse zur Verfügung stehen, teilweise auch durch vermehrte An- und Verkauf von Grundstücken.

Nach der Bekanntgabe von über- und außerplanmäßigen Ausgaben kleineren Umfanges kam das Baudezernat zu Wort. Stadtbaurat Pfeiffer erläuterte folgende Vorlagen:

Erweiterung des abgeschlossenen Aurgartens.

Im Rahmen des Sonderbauprogrammes für das Stadtgebiet Wiesbaden wird auf Anregung der Städtischen Kur- und Bäderverwaltung der abgeschlossene Garten hinter dem Kurhaus bis zum Gullav-Freitag-Denkmal erweitert. Das Projekt der Gartenerweiterung, aufgestellt im Benehmen mit dem Gartenarchitekten Hirsch, sieht Schaffung einer großen Pflanzfläche vor, wobei eine Anzahl wertvoller, freier und nicht in den Rahmen des Parkbildes passender Bäume entfernt werden, um desto mehr die übrigen bleibenden, schönen Bäume herauszuheben. Alle überflüssigen Wege, einschließlich des Kinderplatzes, werden entfernt. An der Seite der Sommerstraße bleibt der Weg längs des Rambahaus bestehen, dessen Ufer nach der Parkseite zu hart gelichtet und mit niedrigen Sträuchern bepflanzt werden, so daß der Blick auf mehr in Erscheinung tritt. An der Seite der Parkstraße wird parallel zur Straße ein neuer breiter Weg gebaut, welcher zum Gullav-Freitag-Denkmal führt, welches letzteres so umplant wird, daß es nicht mehr so stark achsial wie früher in den Vordergrund tritt. Die Einfriedigung läuft an der Sommerstraße bis zur Einmündung des Rambahaus in den Kanal. Von da ab bildet der Bach eine natürliche Grenze. Vom Gullav-Freitag-Denkmal verläuft die Einfriedigung (von Sträufern verdeckt) in etwa fünf Meter Abstand von dem Bürgersteig bis zum Gullav-Freitag-Denkmal. Der hinter demselben liegende Lagerplatz wird als Betriebsgelände für die Bäderverwaltung. Die beiden Eingänge am Leberberg und Gullav-Freitag-Denkmal werden links vom Gullav-Freitag-Denkmal ein neuer Eingang

mit Kassenhäuschen geschaffen. Am Gullav-Freitag-Denkmal bleibt der jetzige Weg als Wirtschaftsweg bestehen. Die Vorlage erfordert nach den aufgestellten Kostenanschlägen 46.700 RM.

Veränderungen an der öffentlichen Kochbrunnenanlage.

Ein Wunsch vieler Benutzer der öffentlichen Kochbrunnenanlage an der Saalgasse geht in Erfüllung. Die Anlage wird neu gestaltet. Zur Befestigung der zurzeit bestehenden mangelhaften Verhältnisse wird die Trichteröffnung auf Straßenhöhe gehoben werden. Der Treppenschacht fällt fort und die Trichteröffnung wird überdacht. Gleichzeitig soll der Bereich nach der Saalgasse durch die Befestigung des unter Straßenhöhe liegenden Hofes eine Verbesserung erfahren.

Abänderung der Kanalanschlüsse-Gebührenordnung.

Die Erhebung einer Gebühr für den Anschluß an das Kanalnetz ist auch im Haushaltsplan 1937 vorgesehen. Der jetzige Gebührensatz von 10 RM. für den Frontmeter ist unzureichend und kann seinen eigentlichen Zweck, die durchschüttelten Kanalverhältnisse zu decken, nicht erfüllen. Um in neuen Anschlußgebühren den Gebühren für den Frontmeter zu erhalten, wird vorgeschlagen, die in § 5 Absatz 1 der Gebührenordnung vom 23. 3. 1934 festgesetzte Gebühr für den Frontmeter von 10 RM. ab 1. 4. 1937 auf 25 RM. für alle Straßenseiten zu erhöhen, in denen ordnungsgemäße Kanalanschlüsse noch nicht vorhanden sind. Damit wird gleichzeitig der Anteil vergrößert, in bereits durch ordnungsgemäße Entwässerung aufgeschlossenen Gebieten Neubauten zu errichten, wodurch die allgemeinen tieferliegenden Verhältnisse günstiger werden. Es sind hierzu nahezu 20 Kilometer betriebsfähige Anbaufronten im Stadtgebiet vorhanden.

Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

Betriebsverbesserung in Schierkeim.

Das Kriegerdenkmal 1870/71 in Wiesbaden-Schierkeim an der Ecke der Saarstraße und Biederstraße soll mit Rücksicht auf die mangelnde Betriebsüberlast abgebrochen werden. Die zwei vorhandenen Gedenksteine aus Granit werden an der Evangelischen Kirche in Wiesbaden-Schierkeim angebracht werden.

Straßen- und Kanalbauten.

In verschiedenen Teilen der Stadt werden Straßen- und Kanalbauten durchgeführt. In Bierstadt wird die Rautenstraße infolgegeleitet und bituminiert (Kostenaufwand 15.300 RM.), ferner die Zannstraße in Bierstadt (10.000 RM.), der Grundweg in Biebrich-Mosbach wird befestigt (5.000 RM.), die Rutenstraße wird befestigt und verbreitert (7.000 RM.), die Parkstraße am Oebel und hinter dem Rutenhof wird ein Wohnstraßenbau und Kanalverlegung durchgeführt (15.000 RM.), die gleiche Fahrstraße am Gullav-Freitag-Denkmal wird erneuert (8.000 RM.). In der Grundmühlweg an der Waldstraße kanalisiert (20.000 RM.). An der Stedlung Freudenberg wird der Bau eines Kassenhäusens durchgeführt.

Grundstücksangelegenheiten.

Baurat Pfeiffer gab Kenntnis von verschiedenen Grundstücksangelegenheiten und der Abänderung von Fluchtlinien.

Verbesserung der Zentralheizung im Rathaus.

Im kommenden Jahre wird mit der Instandhaltung und Verbesserung der Zentralheizungsanlagen im Rathaus begonnen werden. Die Arbeiten sollen in drei Bauabschnitten durchgeführt werden. Der erste Bauabschnitt sieht einen Kostenaufwand von 11.335 RM. vor.

Kraftfahrzeuge und Luftschutz.

Die zum Schutz der Bevölkerung gegen Fliegerangriffe zu treffenden Maßnahmen bringen auch für die Führer von Kraftfahrzeugen, die infolge ihrer Verkehrsmittel und ihrer hohen Belastung eine besondere Stellung im Verkehr einnehmen, besondere Pflichten mit sich.

Mit dem Aufbruch des zivilen Luftschutzes steht die „Eingelchränkte Beleuchtung“ ein. Diese Maßnahmen werden getroffen, um den feindlichen Luftkrieger durch Herabminderung aller Lichtquellen auf das geringste Maß die Möglichkeit des Zurechtfindens zu nehmen oder wenigstens zu erschweren.

Bei dem heutigen hohen Stand des Kraftfahrzeugverkehrs in Deutschland wird die Beleuchtungsmaßnahmen jedoch zwecklos, wenn nicht in gegebenem Maße die Führer von Kraftfahrzeugen bedingungslos an dem Gelingen der getroffenen Maßnahmen mitarbeiten würden.

Die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge ist beim Eintritt der „Eingelchränkten Beleuchtung“, die im Ernstfall auf lange Zeit der Dauerzustand sein wird, auf das geringste zulässige Maß zu beschränken und darf eine Höchstgeschwindigkeit von 15 km/h nicht überschreiten. Der Kraftfahrer muß mit größter Aufmerksamkeit die Hindernisse sehen und in der Lage sein, sein Kraftfahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen zu bringen. Die Beleuchtung der Kraftfahrzeuge muß auf das unbedingt erforderliche Maß herabgesetzt werden.

Gefährdet dies nicht, kann durch das helle Licht der Kraftwagen, das mitunter Hunderte von Metern weit leuchtet, der Verlauf wichtiger Straßen, Brücken usw. und die Lage von Städten und Dörfern für feindliche Flugkraftfahrzeuge leicht feststellbar sein.

Man unterscheidet im Ernstfall zwei Stufen der Abblendung, denen sich auch die Kraftfahrzeugführer entsprechend anpassen müssen.

Bei „Eingelchränkter Beleuchtung“ dürfen Kraftfahrzeuge innerhalb geschlossener Ortschaften nur mit „Abblendlicht“, außerhalb geschlossener Ortschaften nur mit abgeblendeten Scheinwerfern fahren. Die Innenbeleuchtung von Kraftfahrzeugen ist entweder abzublenden, daß kein Lichtschein nach außen fällt oder sie muß ausgeschaltet werden. Scheinwerfer, Nebel-, Rücklichter, Sucher- und Rückfahrleuchten dürfen nicht betätigt werden. Sie sind am besten mit einem lichtdurchlässigen Tuch zuzubinden. Die hintere Kennzeichenbeleuchtung bleibt bestehen.

Bei „Verdunkelung“ sind alle Lampen der Kraftfahrzeuge mit Abblendlampen zu versehen. Diese Lampen müssen aus lichtdurchlässigem Stoff, Glas oder Holz, Blei oder Pappe gefertigt sein. Die Lampen sind mit

einem waagerechten, ungefähr 6-8 Zentimeter langen und 1/2-1 Zentimeter breiten Leuchtschild, der unterhalb des Brennpunktes der Birnen liegt, muß zu versehen. Der Leuchtschild muß außerdem eine kleine Blechüberdachung haben, um die Strahlenwirkung nach oben und den Seiten zu verhindern. Diese Abblendvorrichtung für die Kraftwagen muß schon heute zur Ausrüstung des Fahrzeuges gehören, damit sie im Ernstfall sofort zur Hand ist und ohne Zeitverlust angebracht werden kann.

Bei Nachtungsangelegenheiten dürfen nicht betätigt werden, und sind am besten festzubinden. Die hintere Kennzeichenbeleuchtung muß ebenfalls so verbaut werden, daß nur eine kleine, etwa 1 Quadratzentimeter große Öffnung für das rote Leuchtschild frei bleibt. Die Innenbeleuchtung von Kraftfahrzeugen, die Beleuchtung von Suchern, Rückern, Nebellampen usw. ist wie bei der „Eingelchränkten Beleuchtung“ zu behandeln. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften dürfen Kraftfahrzeuge nur mit dem Standlicht fahren. Das hintere Kennzeichen bleibt verbaut. Bei parkenden Fahrzeugen darf zur Vermeidung von Unfällen die Beleuchtung nicht gelöscht werden. Das Parken ist jedoch auf verkehrsreichen Straßen nach Möglichkeit zu unterlassen.

Bei strenger Befolgung aller polizeilichen Anordnungen und Maßnahmen und der fleißigen Mitarbeit aller Kraftfahrer wird sich der Verkehr auf während der Verdunkelungsübung reibungslos abwickeln.

Auch die Schiffsahrt beteiligt sich an der Verdunkelungsübung.

An der großen Verdunkelungsübung am 1. Dezember im Bereich der Städte Frankfurt a. M., Offenbach, Wiesbaden und Mainz beteiligt sich nach einer Bekanntmachung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnverwaltung in Koblenz und des Reichsflottenführers in Berlin — Landesregierung, Abteilung IX (Verwaltung) — auch die gesamte Schiffsahrt der Rheinförderung. Von Eintritt der Dunkelheit bis 22 Uhr, das heißt während der ganzen Dauer der Übung, darf auf dem Rhein kein Lichtschein nach außen dringen. Der Führer muß mit lichtdurchlässigem Stoff, Pappe oder ähnlichem Material Lichtschein abdecken. An den Türen sind Vorrichtungen zu treffen, daß kein Lichtschein dem Verlassen der beleuchteten Innenräume nach außen dringt. Von Eintritt der Dunkelheit bis 22 Uhr, also während der Dauer der eingeschränkten Beleuchtung, sind die in der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnverwaltung vorgeschriebenen Vorschriften zu befolgen, jedoch mit der Einschränkung, daß sie nach oben und unten abzublenden sind. Von 22 bis 24 Uhr, also während der Dauer der Verdunkelung, hat jeder Kapsler und jeder Querschnitt auf der Rheinförderung, der Rheinförderung 324 bis 340 (3. Kilometer 5) und auf der Mainkette von Schleife Kesselstadt bis zur Mündung in den Rhein zu unterbleiben. Zwischenabänderungen werden gemäß § 46 der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnverordnung vom 1. Januar 1913 bekräftigt.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Gesellenprüfung und Meisterbriefe.

— Aus dem Untertannenskreis, 20. Nov. Vor dem Gesellenprüfungsausschuß der Schreiner-Innung für den Untertannenskreis standen mit Erfolg die Gesellenprüfung: Adolf Rühl-Neubach (Schreiner), Hermann Bruch-Neubach, Heinrich Mosch-Neubach (Schreiner), E. Schmidt-Kröfchel (Schreiner), A. Römer-Neubach (Schreiner), E. Brönne-Neubach (Schreiner), E. Schreiner (Schreiner), Karl Doner-Neubach (Schreiner), Adolf We-Neubach (Schreiner), Erich Schäfer-Neubach (Schreiner), E. Schulz (Schreiner), Karl Debus (Schreiner), Fritz Schöberger-Neubach (Schreiner). — Bei der am 16. Nov. d. J. in Hahn stattgefundenen Herbstversammlung der Herrenschneider-Innung für den Untertannenskreis überreichte der Kreisamtsverwalter des Untertannenskreises im Namen der Handwerkskammer für den Untertannenskreis die Meisterbriefe an Karl Barth, Robert Barth und Karl Kimpel (sämtlich Wörsdorf) und sprach den Jungmeistern die herzlichsten Glückwünsche aus. — Bei der am 16. Nov. in Hahn abgehaltenen Herbstversammlung der Tapezierer-Innung für den Untertannenskreis wurden nachstehenden die Meisterbriefe überreicht: Erwin Böckler-Neubach, Hermann Böckler-Neubach, Wilhelm Pfeiffer und Karl Wölflinger (beide Breithardt).

Aus dem Rheingau.

— Eltville i. Rhg., 20. Nov. Der Eltville Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz hielt am Donnerstagabend im Saale des „Deutschen Hauses“ eine Mitgliederversammlung ab, in der Frau Gräfin Gierstorff über die Tagung des Roten Kreuzes in Berlin Bericht erstattete. Nach der Darlegung der bei der Tagung gegebenen Richtlinien für die Arbeit des Roten Kreuzes hob die Rednerin die Ausführungen der Reichsfrauenführerin Scholz-Kint über deren Unterstützung des Vaterländischen Frauenvereins besonders hervor. Ferner wurde ein Film über die Olympiade und ein Bildstreifen über die Beteiligung der Samariterinnen auf der Eltville-Aue gezeigt. Gerade diese letzten Bilder wurden mit lebhaftem Interesse begrißt.

— Eltville a. Rhg., 19. Nov. Der Rordplatz auf der Rordseite der Wartkirche wird ausgebaut bzw. verschönert, und zwar so, daß er in das Gesamtbild der Umgebung hineinreißt. Nach Beilegung und Einbau der Hausabdachungsteile umgibt eine in Naturstein gebaute Sandsteinmauer den Freiplatz.

Rhein und Nahe.

Eröffnung der ersten Weiserschule für das Kraftfahrzeughandwerk.

— Mannheim, 19. Nov. In Mannheim, der Geburtsstadt des Kraftwagens, ist die erste Weiserschule im Reich für das Kraftfahrzeughandwerk eröffnet worden. Bei der Eröffnungsfeier betonte Ministerialdirektor Franz-Karl, daß im Unterrichtsplan die charakteristische Schulung eine besondere Stellung einnimmt. Aus den Weiserschulen des Handwerks sollen einmal wirkliche Meister und Persönlichkeiten hervorgehen, die in der Lage sind, allen an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden.

Lahn und Westerwald.

— Nassau a. d. L., 20. Nov. Auf dem Novembermarkt waren etwa 400 Schweine angekauft. Es folgten 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 8 bis 14 RM., 6 bis 8 Wochen alte 15 bis 20 RM., 8 bis 12 Wochen alte 22 bis 32 RM. und 12 bis 14 Wochen alte 35 bis 60 RM. Der Wert war mittelmäßig.



Bekanntmachungen.

Deutsche Arbeitsfront.

Reichsbetriebsgemeinschaft „Handel“.

Am Montag, 23. November, 20.30 Uhr, findet Bärenstraße 6 eine Versammlung der Betriebsleiter und der Geschäftsführer der Handelsgewerbetriebe Wiesbadens statt.

Kreisjugendverwaltung der DAF.

Die Dienststunden sind jeden Mittwoch und Freitag von 18-20 Uhr Luisenstraße 41, Zimmer 39.

Der „Kalendar der Deutschen Arbeit“

ist eingetroffen und kann bei der Kreispropagandawaltung der DAF, Luisenstraße 41, Zimmer 24, abgeholt werden.

NSG. „Kraft durch Freude“.

„Von Rhein zur Donau“.

Am Montag, 23. d. M., 22 Uhr, findet für die Angehörigen des Gullav-Freitag-Denkmal im Paulinen-Schiffen ein großer „Bunter Abend“ mit anschließendem Tanz statt. Hiermit bewirbt die NSG. „Kraft durch Freude“ wiederum, daß sie sich die Preisverteilung aller Schichten der schaffenden Menschen angeeignet hat. Karten zu dieser Veranstaltung sind bei den Betriebsleitern, Ortswarten der DAF, und auf der Kreisstellenstelle, Luisenstraße 41, Laden, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Vorstellung im Neidens-Theater.

Anstelle des für Montag, 23. d. M., vorgesehenen Lustspiels „Marguerite“ ist „Der gelbe Dr. med. H. H. H.“ von Kurt Goll, zur Aufführung.

Bereits heute wird auf die am 23. d. M. stattfindende Preisverteilung der NSG. „Kraft durch Freude“ stattfindende Preisverteilung des Schweißers „Wolfer für Conitoga“ am 27. November hingewiesen.

Nach der Hinterfront der Wohnungen muß am 1. Dezember abgeblendet werden.

Zusammen mit 9 anderen europäischen Rennfahrern hat am Donnerstag auch Adolfs Sohn die Reise nach Amerika angetreten. Der Wiesbadener wird sich am New Yorker Sechstagerennen vom 29. Nov. bis 5. Dez. beteiligen und es ist nicht ausgeschlossen, daß wieder der Holländer Vollenbaars sein Partner sein wird.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Volksgemeinschaft auch in wirtschaftlichen Dingen.

Der Nationalsozialismus hat den Begriff der „Volksgemeinschaft“ geformt und das deutsche Volk ist in seiner überwindenden Mehrheit der Forderung des Führers gefolgt, persönliche Interessen hinter denen der Allgemeinheit zurücktreten zu lassen. Was das Gebiet der Wirtschaft anbelangt, so sind hier häufig noch Zustände anzutreffen, in denen der trasse Egoismus, das Wirtschaften im liberalistischen Sinne noch nicht von der Bildfläche verschwunden ist. Es gibt eben immer noch Menschen, die an die Zeit vor 1933 zurückdenken, in der man auf dem Rücken anderer gute Geschäfte machen konnte. Das hat endgültig aufgehört. Jeder hat sich in die Gemeinschaft des Volkes einzuordnen und jeder anständige Deutsche tut dies auch ohne irgendwelche Bedenken. Die anderen, die erschreckend weit links in der Hinterzahl sind, werden es auch noch lernen. Welche Wächter verfolgt z. B. die nationalsozialistische Regierung mit der Überwachung der Preisbildung? Darauf hat der Reichskommissar für Preisbildung, Josef Wagner, in seiner Weimarer Rede klar Aufschluß gegeben, indem er sagte, daß die Preisbildung in ihrer Gesamtheit so gehalten sein muß, daß sie solchen Volksgenossen, deren soziale Lage noch nicht übermäßig gut fundiert ist, die Möglichkeit bietet, einen Lebensstandard aufrechtzuerhalten, der ihnen die physische und geistige Kraft sichert, den Gesamtsozialismus der Nation erfolgreich mit durchzuführen zu können. Im nationalsozialistischen Staat ist es darum, jedem Volksgenossen zu ermöglichen, seinen Lebensstandard zu erhalten und ihn an den Gütern der Nation teilhaben zu lassen. Der gewaltige Aufbau unseres Wirtschaftslebens muß von der gesamten Volksgemeinschaft getragen werden. Es geht nicht an, gewisse Teile dieser Gemeinschaft zugunsten anderer in der bisherigen Lebensmöglichkeit zu beeinträchtigen.

Weltwirtschaft — Volkswirtschaft.

Ein weiteres Problem hat Gauleiter Wagner in seiner Rede angechnitten: die Preisbildung und ihre Rolle in der Welt bzw. der Volkswirtschaft. Ein alter Satz der liberalistischen Wirtschaftswissenschaften lautet: Angebot und Nachfrage regelt die Preisbildung. Mit anderen Worten: Ist

eine Ware knapp, dann schmeißt hinauf mit den Preisen, es werden sich schon Käufer finden, die um jeden Preis Ware aufnehmen oder umgekehrt bei Überflutungen an Ware: Dann räumen um jeden Preis. Bei dieser These hat so recht die berüchtigte Spekulation Triumphe feiern können. Wenn diese Auffassung auch heute noch in der Weltwirtschaft besteht, so kann uns das gleich sein. In unserer deutschen Volkswirtschaft hat eine solche Ansicht keinen Platz. Die Spekulation mit Wirtschaftsgütern hat im Dritten Reich aufgehört. Denn unter einem solchen Geschäftsgebot leidet ja doch nur die große Masse des Volkes. Wer über genügend Geld verfügt, würde auch in knappen Zeiten sich in genügendem Maße gewünschte Ware beschaffen, der arme Volksgenosse dagegen hätte das Nachsehen.

Der Depotzwang von Auslandswerten.

In letzter Zeit haben die an den deutschen Börsen notierten Auslandswerte sich einen kräftigen Kursabsturz gefallen lassen müssen. In unseren täglichen Börsenberichten haben wir diese Entwicklung in ihrem Ablauf aufgezeigt. Die Kurse dieser Werte waren durchweg überhöht, eine Angleichung an die Notierungen der Auslandsbörsen schon seit längerer Zeit notwendig. Nun ist, wie im Wirtschaftsteil des Wiesbadener Tagblatt vom Freitag bereits mitgeteilt wurde, eine Verordnung über den Depotzwang für ausländische Wertpapiere erlassen worden. Durch diese Verordnung wird der Handel der in Frage kommenden Werte — es handelt sich um insgesamt 63 — nicht unterbunden. Mit dieser Regelung wird aber erreicht, daß der Verkehr in den Auslandswerten übermäßig wird. Unerwünschte Kursentwicklungen, durch die das Publikum geschädigt wird, werden durch die getroffenen Maßnahmen beseitigt. Die zukünftigen Stellen erwarten, daß sich der Handel in ausländischen Wertpapieren an den deutschen Börsen in einwandfreier Form und unter Beachtung der vielfach erfolgten Hinweise auf die unerschütterliche Spannen zwischen In- und Auslandsbörsen abspielen wird und jede unzulässige Überwertung ausgeschlossen bleibt.

Schwere Explosion

in einer chemischen Fabrik bei Meran.

Meran, 20. Nov. In der Munition- und chemischen Fabrik der Montecatini-Werke bei Meran ereignete sich am Donnerstag gegen Abend aus ungeklärter Ursache eine furchtbare Explosion. Amisch wurden bisher 8 Tote und 70 Verletzte, darunter vier Schwerverletzte, gemeldet, wahrscheinlich ist aber die Zahl der Todesopfer viel höher.

Die Fabrik bei Meran ist erst nach dem Kriege gegründet worden. Sie war für die Erzeugung von Säuren und anderen Chemikalien eingerichtet. Das Unglück ereignete sich in dem Flügel der Fabrik, in dem Ammoniak erzeugt wird. Nach einer gewaltigen Detonation fand der ganze Gebäudeteil sofort in Flammen. Nach einstündiger Arbeit gelang es, das Feuer so weit einzudämmen, daß ein Übergreifen auf die anderen Teile der Fabrik, die zum Teil mit hochexplosiven und leicht brennbaren Stoffen angefüllt waren, verhindert wurde.

Deutsche Himalaja-Expedition 1936 auf der Rückreise.

München, 20. Nov. Die deutsche Himalaja-Expedition 1936 hat, wie die „M. N. N.“ melden, ihre Tätigkeit beendet und nach mehreren prächtigen Erfolgen, darunter die Besteigung des 6891 Meter hohen Siniochu, die Heimfahrt angetreten.

Die Expedition erreichte am 19. November Port Said und fährt von dort mit einem italienischen Dampfer weiter nach Triest. Am 24. November werden die vier Mitglieder der Expedition, Rotor Bauer, Dr. Wien, Dr. Hepp und Adolf Götter, in München eintreffen.

Die nordjapanische Dammbruchkatastrophe.

Über 1200 Menschen noch vermisst.

Tokio, 20. Nov. (Ostasien dienst des DNB.) Das furchtbare Unglück, das das nordjapanische Erbegebiet von Utsuruma betroffen hat, hält ganz Japan in Atem. Aus einer Meldung des Oberpräsidenten der Provinz Akita geht hervor, daß bisher 113 Todesopfer und 45 Verletzte geborgen werden konnten. Über 1200 Menschen werden noch vermisst. Die mit feuerfestem Eisen durchgeführten Rettungsarbeiten, zu denen auch Truppen eingesetzt wurden, werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen, da die Geländeverhältnisse besonders schwierig sind.

Das Unglück wurde, wie bereits gemeldet, durch den Bruch eines 200 Meter langen und 50 Meter hohen Staubdamms verursacht. Dieser Staubdamn konnte den gewaltigen Druck der angestauten giftigen Abwässer und der schlammigen Rückstände der Ergruben nicht standhalten. Die Schlammfluten und das Wasser führten zu Tal und überfluteten auf ihrem Wege fünf Bergarbeiterhütten, wobei alles Leben im Schlamm ertrank.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

Aus einem 500.000-Mark-Inflationsschuldchein „machte“ der August L. einen 100-Mark-Schein. Die Frau des Angeklagten verlor den Schein bei einem Goldhändler zu wechseln. Die plumpe Fälschung kam heraus. Der „Goldmacher“ erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, seine Ehefrau 3 Monate.

Der Ludwig T. entwendete während der Arbeit in einem Viehhändler Haushalt einen Ballanting im Werte von 150 RM. Der Ring konnte der Eigentümerin wieder zurückergeben werden, der T. erhielt eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

Unter falschen Angaben erschwandelte sich ein junger Mann bei einem Wiesbadener Geschäftsmann einen Anzug für 38 RM. Bezahlen konnte er nichts. Er erhielt 3 Wochen Gefängnis.

Sühne für eine schwere Bluttat in Südtirol.

Bozen, 19. Nov. Vor dem Bozener Schwurgericht wurde in mehrtägiger Verhandlung ein Bräutigam durchgeführt, der das größte Aufsehen erregt hatte. Am 19. Dezember v. J. war auf dem Heimweg vom Markt der Bauer Martin Pircher blutbesudelt mit schweren Verletzungen aufgefaßt worden. Im nächsten Morgen fand man auch an der gleichen Stelle seine Mutter demütig mit lebensgefährlichen Verletzungen. Beide waren von unbekannten Tätern niedergebissen worden. Die Mutter starb bald darauf, der Sohn konnte zwar gerettet werden, leidet jedoch noch heute unter dem Überfall. Nach langer Suche kam man endlich den Tätern auf die Spur. Diese wurden nun trotz hartnäckigen Zeugens der Tat überführt und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Einer von ihnen, ein gewisser Josef Fracchetti, erhielt 20 Jahre und 4 Monate Gefängnis und 9333 Lire Geldstrafe, der andere namens Angelus Roos, 25 Jahre und vier Monate Gefängnis und 8000 Lire Geldstrafe.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Sonntag!

Berlin: 12.00 Konzert. 14.00 Schallplatten. 15.00 Echo aus der Kurmark. 18.15 Orgel- und Chormusik. 19.00 Die lange Schicht von Ehrenfriedersdorf. Funkbildung. 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.00 Abendmusik.

Breslau: 14.50 Unterhaltungskonzert. 15.30 Gedichte und Erzählungen. 18.00 Berühmte Gedenktage. 18.50 Gemischte Musik aller Meister. 20.00 Kleist. Hörspiel.

Hamburg: 12.00 Konzert. 15.00 Schallplatten. 18.00 Der Angeklagte spielt. Hörspiel. 18.40 Frühe Besende. Eine Gedenkstunde. 20.00 Trauermusik. 20.40 Bekehrter Klang. 22.30 Orchesterkonzert.

Köln: 14.00 Kammermusik. 15.15 Hausmusik. 16.00 Konzert. 18.00 Funk-Appell aller Frontsoldaten. 18.30 Kleine Musik. 20.00 Kleine Erlebnisse. 20.30 Das Schwanenlied.

Leipzig: 14.25 Schallplatten. 15.10 Kleine Musik. 15.40 Ehrenmale deutscher Treue. 17.45 Sturm, läuten die Glocken von Turm zu Turm. 19.00 Der seltsame Gock. 20.10 Der Wald hat sich entlaubt. Vieder-Komitee. 20.50 Musik von Bruckner.

München: 12.00 Konzert. 14.45 Das Funkkammerorchester spielt. 15.05 Konzertsunde. 18.00 Wort und Bild zur abendlichen Stunde. 20.00 Konzert. 20.40 Der Patriot von Kirchfeld. Volkslied. 22.30 Unterhaltungsmusik.

Saarbrücken: 15.00 Saarländische Chorleitung. 15.30 Trauer und Trost. 16.00 Erste Musik. 19.15 Kleines italienisches Meisterkonzert. 21.15 Das Ellen-Merz-Trio spielt. Stuttgart: 15.00 Kleine Stücke für Violin und Klavier. 15.30 Gorgelung. 19.00 Symen aus „Lobengrin“. 20.00 Requiem von Strimier.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

No. 411 610 000 Uhr So. 398 Uhr

Der Rekord

der Besucher —

Heute Samstag
letzte Aufführungen

Käthe von Nagy
Benjamino Gigli

AVE MARIA

Viele Besucher sahen dieses
preisgekrönte Filmwerk bereits zweimal und selbst mehreremals

Auf der Bühne:

Die Virtuosen des Akkordeons

4 KAETHS

Allein dieser künstlerischen Darbietung
wegen, würde der Besuch sich lohnen.
Die Wochenschau mit den Aufnahmen des
Fußballkampfes Deutschland-Italien 2:2

Deine Mark-
Deinem
Arbeitskameraden!
Kauf Lose der
Reichslotterie
für Arbeitsbeschaffung
424 752 6 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
RM 1.600.000.



repariert erstklassig,
schnellstens, preiswert.
Radio Leffler
Kirchgasse 22, Tel. 24453
Prüfung Ihrer Radio-Röhren kostenlos

Vorteilhafte
Bezugsquellen
sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des
Wiesbadener
Tagblatt's
Radio
Reparaturen — Antennenbau
Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik
A. L. ERNST
Tausendstraße 13 und Heisterstraße 41

Staubsauger Marken-
Fabrikate
komplett ab 57.- 69.- 85.-
Unverbindliche Beratung
Bequeme Ratenzahlung Reparaturen billigst
JUNG / Kirchgasse 47

ERFOLG DURCH
Sie dürfen nur gute Druck- GESCHMACKVOLLE
sachen verwenden, wenn
Sie mit geringen Unkosten
eindrücklich werben
wollen! Wir garantieren
Ihren werberkräftigen Auf-
machung Ihrer Aufträge.
DRUCK SACHEN
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

